

und Technik bis zum Absatz nehmen die Leiter dieser unterschiedlichen Bereiche ihre Verantwortung für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts persönlich wahr und haben dafür dem Generaldirektor auch persönlich Rede und Antwort zu stehen. Hier gibt es in Buna noch Nachholebedarf.

Drittens: Die präzise Vorbereitung der wissenschaftlichen Aufgaben und Maßnahmen in den dafür vorgesehenen Zeiträumen erfordert langfristige Programme - erarbeitet von allen beteiligten Bereichen - als Vorgaben für den wissenschaftlich-technischen Höchststand sowie für die notwendigen Termine zur Entwicklung, Überführung und Produktionsaufnahme.

Diese und andere Erkenntnisse brachten wir von Jena mit. Ihre Erläuterung und die Erarbeitung notwendiger Schlußfolgerungen ging nicht ohne Auseinandersetzung mit den Mitarbeitern unserer Direktion ab. Es ist doch logisch: Auch sie hatten ihre Erfahrungen. Und dann sollen andere den Stein der Weisen gefunden haben? Also kam sehr schnell das manchmal ausgesprochene, mitunter nur gedachte Argument auf: Das ist doch alles nichts Neues. Haben wir nicht auch unser komplexes Forschungs- und Überführungsprogramm? Ist das plötzlich alles nichts mehr wert?

Nein, darum ging es nicht. Es ging vielmehr um die Art und Weise der Realisierung dieses Programms. Unsere Parteileitung machte darauf aufmerksam, daß die Erfahrungen von Jena Erkenntnisse unserer Schrittmacherkollektive bestätigen. Sie erinnerte an die Konzentration der Kräfte zur Umstellung der PVC-Produktion auf neue Typen mit Welthöchststand, an die Steigerung der Q-Produktion von sechs auf 29 Prozent der Gesamtwarenproduktion in wenigen Jahren usw.

Aber sie ließ auch keinen Zweifel daran: Vom

Gesamteffekt her sind uns die Jenaer Genossen voraus. Deshalb - so sagte unsere Parteileitung - müssen wir ihre Erfahrungen nutzen, um auch bei uns die Bestwerte zur allgemeingültigen Norm zu machen. Spitzenergebnisse aus Buna erfordern Spitzenleistungen in Buna!

Daran galt es erneut anzuknüpfen, und wir nutzen jede Möglichkeit, unsere Leiter und alle Werktätigen ständig mit den Problemen vertraut zu machen, die zu lösen waren. Im Rahmen des Tages des Parteiarbeiters, auf Parteiaktivtagungen der Grundorganisation, aber auch bei wissenschaftlich-technischen Konferenzen sowie gezielten Veranstaltungen gemeinsam mit dem Institut für Wissenschaftsorganisation besprach die Parteileitung mit ihnen, was zu tun ist, um die wissenschaftliche Arbeit auf ein höheres Niveau zu bringen. Sie klärte, daß in der sozialistischen Gesellschaft nach Leistung entlohnt, das heißt nur echte, volkswirtschaftlich wirksame, reale Leistung vergütet werden könne. Es ging der Parteiorganisation darum, bei allen Mitarbeitern, aber vor allem bei den staatlichen Leitern selbst, solche Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen zu vertiefen oder herauszubilden wie das klare Bekenntnis zur Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, zum Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz. Es ging und geht uns um den Einsatz all ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben, um Kampfgeist, Disziplin, Entscheidungsfreudigkeit und Mut zum Risiko.

So ist unser Forschungskollektiv in Auswertung des Jenaer Erfahrungsaustausches im politisch-ideologischen Erziehungsprozeß einen bedeutenden Schritt vorangekommen.

Günter Auer

APO-Sekretär in der Direktion Forschung und Entwicklung des VEB Chemische Werke Buna

Leserbriefe

Ökonomische Propaganda unterstützt

Die Werktätigen des Kalibetriebes „Werra“ konnten in diesem Jahr schon mit hervorragenden Ergebnissen aufwarten. Die Übererfüllung der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität um 1,5 Prozent Und des Exports um 3,1 Prozent mögen als Beispiele dafür dienen. Solche Ergebnisse sind ohne eine planmäßig organisierte Führungstätigkeit der Grundorganisation der Partei und ohne deren Ausstrahlungskraft über die Parteigruppen bis in alle Arbeitskollektive nicht

möglich. Grundlage der Arbeit der Parteileitung ist eine jeweils für ein halbes Jahr ausgearbeitete Führungskonzeption für die politische Massenarbeit. Aus ihr werden für die Parteikollektive die Schwerpunktaufgaben abgeleitet mit dem Ziel, jeden Werktätigen zu erreichen.

So ist auch die ökonomische Agitation und Propaganda fester Bestandteil der Arbeit der gewählten Leitungen. Ihr Ziel ist vor allem, die Genossen zu befähigen, die Wirt-

schaftspolitik der Partei offensiv im engen Zusammenhang mit den Aufgaben des Kalibetriebes „Werra“ zu propagieren. Damit kann die Grundorganisation die Denk-, Arbeits- und Verhaltensweisen jedes Beschäftigten voll auf die Erreichung eines Rationalisierungsschubes für das Schrittmäß der 80er Jahre einstellen.

Mit bewährten Formen und Methoden der ökonomischen Agitation und Propaganda wollen die Genossen allen Kalikumpeln die Möglichkeiten für ein hohes ökonomisches Wachstumstempo aufzeigen. Geklärt werden soll auch, daß die